

[Aus dem Jugendhilfeausschuss: Projekte JUSTiQ und Bildungskoordination für Neuzugewanderte kommen voran – Warten auf Referentenentwurf zu kleiner Reform des SGB VIII–Informationen und Tätigkeitsberichte - Vergabe von Fördergeldern](#)

> DRUCK



Eine Vielzahl an Informationen und Berichte über Sachstände erhielten die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses am Mittwoch bei ihrer 12. Zusammenkunft. Außerdem gab es zwei einstimmige Beschlüsse über Zuwendungen für acht Jugendverbände sowie das Jugendcafé in Speyer -Mitte.

Jugendcafé Mitte und Jugendverbände – Verteilung von Jugendfördermitteln:

Das Jugendcafé Mitte der gGmbH Colab -Fachkraftwerk in der Ludwigstraße erhält für die kommenden beiden Jahr eine kommunale Zuwendung von je 2.500 Euro für den Betrieb, der auf die finanzielle Unterstützung der Stadt dringend angewiesen ist und zudem ehrenamtliche Helfer sucht. Geschäftsführer Thomas Friedrich und Sascha Strüber, Betreuer und Organisator des Cafés, stellten dem Ausschuss die Institution vor, die einen regen Zuspruch erhält und sich mit Medien - Musik- und Filmangeboten sowie einer Game-Zone, Schnupperkursen oder Miniprojekten im Medien- und IT-Bereich besonders an junge Leute wendet, die woanders keine Möglichkeit haben, zusammenzukommen. Außerdem veranstaltet Andreas Scherer in den Räumen die Veranstaltungsreihe „Kultur im Fachkraftwerk“ für Erwachsene mit Auftritten von Musikern.

Acht Jugendverbände erhalten Fördermittel nach einem festgelegten Verteilungsschlüssel aus dem Zuschussbudget, in dem 23.040 Euro zur Verfügung gestellt worden sind. Die Sportjugend wird pauschal mit 450 Euro unterstützt. Verbleibende Restmittel werden am Jahresende ausgezahlt, sofern die bezuschussten Verbände entsprechende Ausgaben nachweisen können.

JUSTiQ und Bildungskoordination für Neueingewanderte

Michaela Fischer- Heinrich (Koordinatorin und Jugendhilfeplanerin) und Tina Hecky (Bildungskoordination für Neueingewanderte) lieferten einen Sachstandsbericht der beiden Projekte JUSTiQ (Jugend stärken im Quartier) und Bildungskoordination für Neueingewanderte in den Brennpunkten Speyer-West und Nord, die vom Bildungs- und Umweltministerium und Europäischem Sozialfonds (ESF) gefördert werden. Das Projekt JUSTiQ, das sozial benachteiligte junge Menschen zwischen 12 und 26 Jahren durch individuelle Angebote unterstützt, „ist nach der Hälfte seiner Dauer auch durch eine gute Vernetzung (noch bis Ende 2018) auf

dem richtigen Weg“, so Fischer-Heinrich. Die Weiterleitungsträger VFFB und Caritas – Verein begleiten das Koordinatorinnenteam vom Fachbereich IV der Stadtverwaltung beratend bei der schulischen, beruflichen und sozialen Integration. Mikroprojekte wie Theater – Musik – Film oder Fußballprojekte sowie ein Mädchentreff ergänzten mittlerweile das Angebot. Bisher konnten 79 junge Menschen aus Speyer vermittelt werden. Hinzu kommen 164 Teilnehmer an Projekten des VFFB, 25 Teilnehmer an niedrigschwelliger Beratung (Caritas) und 50 Teilnehmer an den Miniprojekten. Bildungskoodinatorin Hecky unterstrich bei ihrem Bericht über den Fortschritt Integration durch Bildung gleichfalls die Bedeutung eines funktionierenden Netzwerkes in Speyer. Der Einsatz von Multiplikatoren wie Sprachförderung und Arbeitskreisen zum Entwickeln von Strategien trage Früchte, ebenso Maßnahmen wie gemeinsame Projekt, wie sie derzeit mit zwei Sportvereinen in Speyer durchgeführt werden.

Reform des Sozialgesetzbuches VIII (Kinder – Jugendhilfegesetz)

In einem ausführlichen Fachvortrag beleuchtete Fachbereichsleiterin Claudia Völcker den gegenwärtigen Stand zur Vorbereitung eines neuen Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen durch eine Reform des SGB VIII.

Nachdem auch ein zweiter Arbeitsentwurf des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) vom 23. August zurückgezogen worden ist, soll Anfang 2017 ein neuer Referentenentwurf des Bundes zu einer kleinen Reform des SGB VIII bekanntgegeben werden.

Im Zentrum der aktuell geplanten „SGB VIII-Reform“ steht die sog. „inklusive Lösung, d.h. , Kinder sollen unabhängig von der Art ihrer Behinderung Hilfen und Unterstützung aus einem einheitlichen Leistungssystem mit einheitlicher Finanzverantwortung und somit aus einer Hand erhalten. Hinzu kommen die Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung. (HzE umfasst insbesondere die Gewährung pädagogischer und damit verbundener therapeutischer Leistungen)

sowie des Paragraphen 45 (Träger von Tageseinrichtungen für Kinder benötigen gem. § 45 SGB VIII eine Betriebserlaubnis durch das Landesjugendamt). Das Vorhaben dürfte etliche neue Fragen der Länder und Kommunen aufwerfen und zu einer Reihe von Konfliktpunkten (Finanzierung!) beim Umsetzen in die Praxis führen. Völcker sieht einen großen Fortschritt im Länderpapier aller 16 Bundesländer vom 4. 11. 2016 mit einer gemeinsamen Stellungnahme zu der Problematik. „Wir hoffen, dass noch in dieser Legislaturperiode eine (kleine) Lösung auf den Weg gebracht wird.“

Ingo Faus, der Leiter der Speyerer Jugendförderung berichtete in einer Standortbestimmung über die Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit und erläuterte an Beispielen die Ziele einer eigenständigen Jugendpolitik in einer jugendgerechten Gesellschaft anhand einer Rückschau sowie einem Ausblick auf erste „Schlaglichter für einen Prozess in Speyer. Weitere Tagesordnungspunkt waren Informationen über die Vereinbarung der Scheidungs- und Trennungsberatung mit dem Übertragen von Teilbereichen auf die Erziehungs- – und Familienberatungsstelle der Diakonissen Speyer-Mannheim ab 01.01. 2017, sowie zu Änderungen, ebenfalls zu Beginn des kommenden Jahres, im Bereich Unterhaltsvorschuss. Hierzu haben die Kommunen die Bundesregierung aufgefordert, die geplante Ausweitung des Unterhaltsvorschusses für Alleinerziehend aufgrund personeller und organisatorische Engpässe um ein halbes Jahr zu verschieben. (cm)